



Titellos

Dann versuche ich mich auch einmal an meinem Einstand und poste den Anfang meines ersten Kapitels. Bevor es jemand anmerkt, ich habe noch keinerlei Idee für einen Titel und ich mache mir schon seit Wochen gedanken darüber. Ich hoffe auf Resonanz.

In Menschenmengen war Nolan der Schimmer immer zu stark. Selbst durch seine getönten Brillengläser sah er die verschiedenen Farben. Wie Dunstwolken waberten sie aus den Körpern der Menschen sichtbare Ausdünstungen von zu viel Knoblauch am Vortag.

Wo viel Leben, da viel Schimmer.

Entnervt schob er sich durch die verstopfte Hauptstraße. Kjell, war ihm einige Meter voraus, was keine Kunst war, denn ihm schienen die Menschen automatisch Platz zu machen. Nolan hingegen wurde alle paar Schritte angerempelt und das Flimmern vor seinen Augen kam noch hinzu. Sie hätten auch einfach ein Transit zur Arbeit nehmen können, aber Kjell war zu geizig gewesen und gemeint das zur Rush-hour zu Fuß gehen schneller sei.

Als es auch noch zu regnen begann war Nolan heilfrohfroh als sie das turmhohe Glasgebäude erreicht hatten.

Die Behörde für Schutz- und Sicherheitsbedarf, kurz BSS, war das dritthöchste Gebäude der Stadt und neben dem Rathaus und dem Institut für Forschung und Wissenschaft von nahezu jedem Ort in der Stadt sichtbar.

Wie nahezu jedes Gebäude, das der Verwaltung gehörte, war dies ein Ungetüm aus Glas und Stahl. Transparenz war das Motto bei der Stadtplanung gewesen und das hatten sie bis ins letzte umgesetzt auch bei den Wohngebäuden der Stadt, die ebenfalls allesamt der Verwaltung gehörten. Die Slogans des Wiederaufbaus prangten von nahezu jeder Fassade und jeder Werbetafel. Wenn man direkt davorstand, konnte man die Spitze des Gebäudes nicht mal sehen, wenn man den Kopf ganz in den Nacken legte. Ein Koloss in dessen Schatten man sich klein und unbedeutend vorkam. Und obwohl Transparenz das Motto des Wiederaufbaus war, ein Gebäude, das man nur mit entsprechender Erlaubnis betreten konnte, wenn man es auch wieder als freier Mensch verlassen wollte.

Nolan folgte seinem Bruder durch die gläsernen Flügeltüren. Mit einem diskreten Surren schlossen sich die Türen hinter ihm und der Lärm und die hektische Betriebsamkeit der Straße verstummten. Erleichtert nahm Nolan die Brille ab, wischte die Regentropfen von den Gläsern und steckte sie in eine der Seitentasche seiner Cargo Hose. Sie durchquerten die riesige Eingangshalle, die ebenso hell und lichtdurchflutet, wie leer und steril und damit das Gegenteil der belebten Straße war. Nolan hatte das Gefühl erstmals wieder durchatmen zu können, seit die Ihre Wohnung am Central Plaza vor einer guten Stunde verlassen hatten. An der Schleuse scannte er seine ID und schloss endlich zu Kjell auf.

„Ich hasse Menschenmengen, da krieg ich Kopfschmerzen.“ Kjell warf ihm einen Seitenblick zu „Du hast doch deine Brille auf.“ Nolan zog eine Grimasse „Deswegen sehe ich trotzdem überall Schimmer und abgesehen davon finde ich es einfach nicht schön andauernd angerempelt zu werden.“ „Das nächste mal schlage ich dir eine Schneise in die Menge damit du ohne die Berührungen des niederen Volkes zum Arbeitsplatz kommst.“ Lachte Kjell und gab seinem Bruder Klaps auf die Schulter die ihn stolpern lies.

Nolan verdrehte die Augen er wusste das die Frotzeleien seines Bruders über seine Befindlichkeiten nie enden würden. Also beschloss er das Thema nicht weiter zu vertiefen und drückte auf den Fahrstuhlknopf.

„Was genau stand nochmal in dem Memo?“ fragte Kjell und Nolan war sich sicher dass er es nicht einmal gelesen hatte sondern überhaupt nur zu einem Termin erschien weil Nolan ihn darüber informiert hatte. Manchmal fragte er sich, ob sein Bruder ohne ihn nicht überlebensfähig war, oder schlicht so faul, dass er sich darauf verlies das Nolan schon alles richten würde. Je nach Tagesform tendierte Nolan zur ersten oder zweiten Variante. Die Fahrstuhltüren öffneten sich mit und entließ sie in den achtzehnten Stock des Glasgebäudes. Regen prasselte gegen die Glasfronten und gaben nur einen verschwommenen Blick auf den dunkelgrauen Himmel frei. Vereinzelt sah man kleine Lichter der Drohnen aufblinken die patrouillierten. Die



Titellos

Büros lagen auf der anderen Seite der Verglasung, so dass der Flur hell und lichtdurchflutet war, die Büros jedoch waren allesamt fensterlos. Man munkelte das in der 30 Etage, der Chefebene, alles verglast und hell war, dort oben war jedoch noch keiner gewesen den Nolan als zuverlässige Quelle erachten würde. Sie blieben vor einer grauen Tür stehen. Alle Türen in diesem Gebäude waren grau. Alles sah haargenau gleich aus. Nur der Name am Türschild variierte. Nolan klopfte und eine dünne Stimme rief sie herein.

Das Büro war ebenso schmucklos und eintönig wie alle anderen Büros in diesem Gebäude. Da die Verwaltung sich scheinbar planlos aber doch mit erstaunlicher Regelmäßigkeit umstrukturierte und daher jeder mehrfach umziehen musste. Warum erschloss sich ihm nicht, jedoch wechselten seine Vorgesetzten immer wieder Büro und Stockwerke, die einander immer bis auf die letzte Langweilige PVC-Paneel glichen. Billiger Teppichersatz, graue Wände und jeweils ein grauer Aktenschrank. Ein ebenfalls grauer Schreibtisch unter einer einzelnen LED-Deckenlampe das Tageslicht simulieren sollte. Nolan hatte immer gehofft nie in den Innendienst versetzt zu werden, die Vorstellung in so einem Büro sein Dasein zu fristen schüttelte ihn. Kjell ging es nicht anders, allerdings kam bei ihm noch hinzu das er es als Verschwendung seines Talents sähe und er einfach zu gerne in riskanten Einsätzen herumsprang. Der Besitzer der dünnen Stimme saß hinter dem grauen Schreibtisch und sortierte einige Dateien an seinem Bildschirm. Ein dünner, in sich zusammengefallen wirkender Mann mit schütterem Haar. Als die beiden eintraten wies er knapp auf die graugepolsterten Besucherstühle. „Schön das sie den Weg hierhergefunden haben“ sagte er nicht unfreundlich jedoch ohne den Blick von seinem Bildschirm zu wenden. Er hatte eine blasse fast gräuliche Gesichtsfarbe und Nolan fragte sich für einen Moment, ob das Grau der Büros irgendwann abfärbte. „Wir sind zu Fuß hergekommen“ sagte er. Eine hochgezogene Augenbraue und der erste Blick weg vom Bildschirm waren die Konsequenz „Während der Rush- hour? Sie sind doch seh-begabt.“ Kjell antwortete, bevor Nolan den Mund öffnen konnte „Jetzt sind wir ja da, was haben sie denn für uns.“ Diesmal galt die hochgezogene Augenbraue Kjell, doch der graugesichtige Beamte beließ es dabei und fuhr fort einige Dateien auf seinem Bildschirm aufzurufen. Schließlich drehte er den Bildschirm, so dass die Brüder ihn sehen konnten. „Es gibt den Verdacht eines Seuchenausbruchs im erweiterten Hinterland der Stadt. Betroffen scheint nur eine einzelne Person aber das Gelände ist unübersichtlich und nicht durch unsere Kartographen erschlossen.“ Mit Kartographen waren die Drohnen gemeint die regelmäßig patrouillierten und ständig Aufnahmen der Umgebung an die Verwaltungsabteilung übermittelten. Soweit draußen gab es keine Drohnen dafür war die Besiedelung einfach zu dünn und die Gegend zu unwirtlich. Der Mann räusperte sich bevor er fortfuhr „Wir planen daher sie mit einem Team in die Nähe der Situation zu bringen und wünschen uns eine Aufklärung der Lage sowie eine Liquidierung, sofern sie einen Befall feststellen. Sie haben hierfür die Freigabestufe Drei. Start des Einsatzes ist morgen früh um drei Uhr am üblichen Sammelplatz, hier sehen sie die Informationen, die wir ihnen zu Verfügung stellen können. Wenn Sie sich alles eingepägt haben können sie wegtreten und sich vorbereiten.“ Nolan und Kjell beugten sich gleichzeitig vor, um den Bildschirm zu studieren. Es war ein Standardvorgehen. Man wurde einbestellt, um von seinem Teamleiter angewiesen zu werden. Soweit sie wussten, waren sie die einzigen die immer gemeinsam für einen Einsatz gebucht wurden. Üblicherweise wurde man einzeln einbestellt und lernte erst am Treffpunkt des Einsatzes seine übrigen Teammitglieder kennen. Natürlich war man mittlerweile untereinander bekannt. Aber die Zusammensetzungen variierten je nach Einsatzbedarf. Manchmal wurden mehr Seh-begabte benötigt manchmal mehr Form-begabte. Die Besonderheit bei Nolan und Kjell, abgesehen davon, dass sie Zwillinge waren, war die Tatsache das sie über ergänzende Begabungen verfügten. Daher wurden sie häufig in komplexeren Einsatzlagen angefordert.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).